



Heather Brooks

Vertrauen macht stark

Wild Horse Ranch Bd. 2

a.d. Amerikanischen von Miriam Margraf

Coppenrath 2010 • 161 Seiten • 9,95 • ab 10

„Ein stürmischer Anfang“ – so begann die Serie mit Band 1. Es war ein stürmischer Anfang nicht nur für Emily, die im Mittelpunkt der Geschichten steht, sondern auch für den Leser. Er begleitete Emily und ihren Dad auf der Autofahrt nach Oregon, auf der sich zeigte, dass Emily ihre Freunde zurückgelassen hat sowie Bolero, ein perfektes Pferd für Dressur. Dad war nun auf dem Weg „nach Hause“, auf die Farm seiner Kindheit, die Emily ebenso wenig kennen gelernt hatte wie die Schwester des Vaters, die nach dem Tod des Großvaters die Wild Horse Ranch führte. Dass sich daraus ein längerer Aufenthalt entwickeln könnte, war Emily nicht im Traum eingefallen, schließlich hatten sie sich da, wo Dad und sie lebten, nach dem Tod der Mutter häuslich und gemütlich eingerichtet.

Die Wild Horse Ranch erweist sich schnell als etwas ganz Besonderes, auch wenn Emily bald mit der energischen Tante kämpfen muss, und auch ihr Cousin ist ihr nicht wirklich wohlgesonnen; zu den Cousinen findet sie nur bedingt Zugang. Emily ist kein normales Familienleben vertraut und so kam es schnell zu einer ernsthaften Krise (siehe unsere ausführliche Rezension von Band 1 einfach [HIER klicken](#)).

Auch in Band 2 sind die Probleme, die sich andeuteten, längst nicht gelöst, und – so viel sei verraten – auch wenn es am Ende besser sein wird, so bietet die Geschichte Raum für viele weitere Ereignisse, die über den Rahmen des Genreüblichen hinausgehen. „Endlich war sie auf der Wild Horse Ranch angekommen“, so endet der zweite Band. Angekommen, ja, aber noch lange nicht am Ziel. So bietet auch der Band „Vertrauen macht stark“ viele Hindernisse und Situationen, in den sich Emily bewähren muss. Gerade da empfindet sie den frühen Verlust der Mutter als besonders stark, denn der Vater geht in seiner neuen und zugleich altvertrauten Welt auf, die energische Tante bleibt ihr fremd. Emily kann ihr nicht vertrauen, weiß nicht, was sie von ihr halten soll, fühlt sich ausgeschlossen.

Zur gleichen Zeit gibt es ein Pferd, das offenbar Schlimmes erlebt hat, und so wird das Thema „Vertrauen“, schon im Titel des Bandes angesprochen, gleich doppelt beleuchtet. Im gleichen Maße wie es Emily gelingt, das Vertrauen des scheuen Tieres langsam und geduldig zu gewinnen, öffnet sie sich der Tante und der neuen Familie gegenüber.

In beiden Bänden sind es die täglichen Erlebnisse auf der Farm mit den Pferden und der Familie, die der Geschichte ihren Reiz verleihen. Emily bietet das überzeugende Bild einer knapp 13-Jährigen, die ihren Platz im Leben sucht, herausgerissen aus der vertrauten und durch den Verlust der Mutter ohnehin schwierigen Situation in der alten Heimat, hineingepfercht in ein neues Leben mit einer großen Familie und einem dominierenden Oberhaupt. Der Vater trifft seine Entscheidungen allein, ohne sie ins Vertrauen zu ziehen, und Emily muss sich fügen, oftmals in hilflosem Zorn, aber auch in Angst. In beiden Bänden passiert etwas, dass Emily sich bewähren muss und eine Situation meistert, die eigentlich über ihre Kräfte hinausgeht, und Emily findet den Weg, zu sich selbst, zur Familie, zu den Tieren...

Ein durchaus nicht seichte, unterhaltsam geschriebene Pferdeggeschichte, die auch einen Einblick in das amerikanische Leben auf einer Ranch bietet und sich so sehr positiv von dem gängigen deutschen Reiterhofmilieu abhebt.

Astrid van Nahl